

albert herbig

Projekt

# FRONTPAGE - unsere tägliche Kunst gib uns heute. Ein künstlerischer Selbstversuch in 365 Tagen

**In Ewigkeit**  
SZ Nr. 19  
18.01.2016



Das Bismarck-Denkmal, und die Gedenkreise damit, leben. Mitleid und Ehrerbauung waren bei den Regierern Dompaten an der Tagesordnung. Eine Rechte unter den Lebendigen.



Aquarell

**Der Beweis**  
SZ Nr. 35  
12.02.2016

Vor einhundert Jahren erdachte Albert Einstein die Allgemeine Relativitätstheorie.



Tusche, Aquarell

**Am rettenden Ufer**  
SZ Nr. 41  
19.02.2016

Sie haben Ihre vom Krieg zerstörten Länder verlassen, haben sich Schicksale aus und erreichen nach Monaten der Ungewissheit auf der griechischen Insel Lesbos die Europäische Union.



Filzstift, Aquarell

**Der Landesvater**  
SZ Nr. 61  
14.03.2016

Ministerpräsident Birkmeier geht am Wahlabend eine Premiere.



Tusche, Aquarell

**Der Unvollendete**  
SZ Nr. 66  
19./29.03.2016

Guido Westerwelle konnte Menschen gewinnen und gewinnen. Doch erst durch Jahre Krankheit bescherte er die Welt mit nur 54 Jahren gestorben.



Foto: G. Glawer/Agentur Focus

**USA drängen zur Eile bei TTIP**  
SZ Nr. 95  
25.04.2016



„Meine Freunde (lebst)“  
Collage, Filz, Aquarell

„Meine Freunde“ US-Präsident Obama wird von Kunden-Markler mit netzartigen Ohren empfangen.  
Filzstift

**Die zerrissene Nation**  
SZ Nr. 139  
18./19.6.2016



Collage

Albert Herbig  
**FRONTPAGE**  
Ein künstlerischer Selbstversuch in 365 Tagen

**Winnenden, Utoya, München**  
SZ Nr. 170  
25.07.2016



Collage, Acryl, Kreide

Trauer am Schreckensort: Menschen nehmen in München Abschied von den Opfern des Anstalts.

**Erster Selbstmordanschlag in Deutschland**  
SZ Nr. 171  
26.07.2016



Aquarell auf Textstrahlendruck  
Foto: Daniel Karmann/DFK

**Erdogan und Putin versöhnen sich**  
SZ Nr. 184  
10.08.2016



Collage, Aquarell, Filzstift  
Foto: S. Kopp/Ally/Reuters

**Omrans Leid**  
SZ Nr. 191  
19.08.2016



Foto: Reuters

Der Horror des syrischen Bürgerkriegs, geschrieben im Gesicht des fünfjährigen Omran: Mitleidenschaft auf eine Bombe, das Haar seiner Familie in Aleppo.

**Schimon Peres**  
SZ Nr. 226  
19.09.2016



Collage, Acryl

**London will Ausländer aus Jobs drängen (Brexit)**  
SZ Nr. 231  
06.10.2016



Collage, Projekt Torgo Book

London will Ausländer aus Jobs drängen  
Hagerungsfähige Thema May setzt Firmen unter Druck. Sie sollen weniger Einwanderer beschäftigen, offene Stellen sind leichter besetzen und mehr in die Ausbildung einheimischer Jugendliche investieren.

**Der da oder die da**  
SZ Nr. 251  
29./30.10.2016



Collage, Fotografiert, Acryl

Der da oder die da  
Egal wie genannt—die Identität, die wir nicht sehen den ersten Schwestern US-Präsidenten ins Amt geführt haben, werden verlieren.

**Die Vollendete**  
SZ Nr. 254  
03.11.2016



Foto: Thies Bartsch/UP

Die von einer Gluckhaft unheilbar Epithelharmonie über dem ehemaligen Katakomben im Hamburger Hafen selbst sich nach fast zwei Jahren Bauzeit der Fertigstellung.

Kontext: unvollendeter Ausländer einer überlebigen der Schulze, Zeitschrift/DFK 2017 Nr. 46 (Mehrdruckwerk)

**Schulz belebt die SPD**  
SZ Nr. 273  
25.11.2016



Foto: D. Mätzky/UP

Führende Sozialdemokraten lösen den Wechsel des Kampfbildes nach Deutschland und erweisen, dass er Verantwortung, um herausragen der Stelle, übernommen.

Collage, Zetschrift/Platz Übermalung, Filz

**Runde einhundert (Kirk Douglas)**  
SZ Nr. 285  
09.12.2016



Foto: Ingo/Grauert

Kirk Douglas wurde am 9. Dezember 1916 in einfachen Verhältnissen in New York geboren.  
Tusche auf Einblattpapier der Gemeinde Kitzingenberg

Das ganze Jahr 2016, Tag für Tag, habe ich mich derselben Übung unterzogen: Die **Süddeutsche Zeitung** lag vor mir und wollte nicht einfach nur gelesen, sondern zusätzlich künstlerisch betrachtet werden. Als Wissenschaftler bin ich es gewohnt, mich analytisch mit medialen Bildern und ihren Text-Bild-Bezügen zu beschäftigen, als Künstler habe ich versucht, mich täglich ausgehend vom Titelbild zu einer kleinen künstlerischen Produktion inspirieren zu lassen bzw. ausgehend von ihr, in ein zeitlich begrenztes künstlerisches Gespräch mit mir zu kommen. Die Kunst findet dadurch im Alltag statt, wie es Dorothee Pirrung einmal formuliert hat. Es handelte sich also um einen künstlerischen Selbstversuch in 365 Tagen. Am Ende des Jahres waren es weit über 300 Arbeiten: Zeichnungen, Aquarelle, Collagen, Fotografien, große und kleine Bilder...

Meine **Arbeitsweise** lässt sich am besten an einem Beispiel verdeutlichen, das im August 2016 für viel mediales Aufsehen gesorgt hat und unter dem Aspekt einer neu entstehenden Bildkultur im Internet diskutiert wurde (Schulz, M. 2016). „*Omrans Leid*“ stand am 19.08.2016 in der Süddeutschen Zeitung Nr. 191 unter dem Titelbild des geretteten Jungen von Aleppo, das ein Helfer der vor Ort agierenden Weißhelme aufgenommen hat.



*Omrans Leid - SZ Nr. 191 vom 19.8.2016, S. 1*

Der Junge auf dem Bild ist blutverschmiert und staubig und schaut auf einem orangenem Stuhl sitzend apathisch ins Leere. Er hat überlebt und wurde gerettet. Die Bildunterschrift skizziert die Situation. Emotionen und Assoziationen steigen auf, das dominierende Orange lässt an die Schwimmwesten denken, die zu tausenden an den Stränden des Mittelmeeres liegen und die von Künstlern wie Ai Weiwei medienwirksam in spektakulären Installationen weiter verarbeitet wurden. Eine weitere Bildikone, die sich in das kollektive Gedächtnis einprägen wird wie viele andere vor ihr... wie z. B. das Bild von Alan Kurdi, der am 2. Sept 2015 tot an den Strand von Bodrum gespült wurde. Mein künstlerischer Blick beginnt zu assoziieren, zu fokussieren, zu emotionalisieren, zu ironisieren, es entstehen erste Ideen. Ich scanne das Bild wie immer zunächst ein, katalogisiere es und drucke es anschließend aus. Der Ausdruck schafft Distanz zur Vorlage und ermöglicht einen veränderten Umgang mit dem

Bild. Das Orange des Bildhintergrunds und der tote Alan Kurdi beginnen in meinem Kopf zu verschmelzen und eine künstlerische Bildidee nimmt Gestalt an. Nach ein paar Versuchen entsteht eine Collage aus den beiden Kindern.



Die **künstlerische Spannung** liegt entsprechend dem skizzierten Vorgehen deshalb nicht alleine im künstlerischen „Produkt“ und seiner Materialität (hier eine Collage), sondern in der Verbindung zwischen ursprünglichem Bild-Text-Zusammenhang (Quelle), dem entwickelten „Bild“ und dem aktuellen politischen Diskurs (Thema).

Das geschilderte Beispiel veranschaulicht den Ansatz des Projektes. Meine ohnehin täglich stattfindende Lektüre der Süddeutschen Zeitung wurde in doppelter Weise verfremdet, einmal wissenschaftlich und einmal künstlerisch. Der aus Brechts Theatertheorie bekannte Verfremdungseffekt ermöglichte dabei eine kritischere und bewusstere Wahrnehmung des Gezeigten. Als Kommunikationswissenschaftler beschäftige ich mich ohnehin analytisch mit solchen Formen medialer Kommunikation. Als Künstler geht es aber um weit mehr: um ästhetisches Beobachten, Reflektieren und in Beziehung setzen. So führen die verschiedenen Blicke notwendigerweise zu unterschiedlichen Aneignungs- und Entdeckungsprozessen.

Im Mai und Juni 2016 habe ich im Rahmen einer Ausstellung („Unsere tägliche Kunst gib uns heute“) einen ersten Einblick in das laufende Projekt gegeben.

Vom 15.07. bis 03.09.2017 wurde ein repräsentativer Teil der Arbeiten im Rahmen einer Ausstellung im **Deutschen Zeitungsmuseum** in Wadgassen gezeigt ([www.kulturbesitz.de/museen/deutsches-zeitungsmuseum.html](http://www.kulturbesitz.de/museen/deutsches-zeitungsmuseum.html)).

Vom 23.10. bis 22.12.2017 wurde unter dem Titel „FRONTPAGE - Die Süddeutsche Zeitung im Spiegel der Kunst“ ein weiterer Teil der Arbeiten im **BayernForum in München** gezeigt. ([www.albertherbigart.de/kataloge](http://www.albertherbigart.de/kataloge)).

Das Gesamtprojekt ist im Rahmen eines **Kataloges** exemplarisch abgebildet und dokumentiert.